

Der Hans-Mielich-Platz und seine Initiative

20 Jahre „Mehr Platz zum Leben“ – wie die Untergiesinger ihren Platz kunstvoll lebenswerter gemacht haben

VON HARALD HETTICH

Im Freien des griechischen Lokals „Likavitos“ am Hans-Mielich-Platz sitzen zufriedene Stammtisch-Menschen. Vor ein paar Jahren noch war das undenkbar. Die Bürgerinitiative „Mehr Platz zum Leben“ ist vor zwanzig Jahren von einer Handvoll Untergiesinger Anwohnern gegründet worden, um den eigenen Anspruch im Namen auch mit Leben zu füllen. Ihr Ziel: das wirre, verkehrsumtoste und leidlich unattraktive Platzkonstrukt des Hans-Mielich-Platzes lebenswerter zu gestalten. Es sollte ein langer Kampf werden. Erst vor sechs Jahren war das Ziel der Macher um die umtriebige Melly Kieweg gewonnen. Die Umgestaltung des Areals als weitgehend autofreies Terrain für die Menschen vor Ort war gelungen.

Das heutige Konstrukt gefiele wohl auch dem Namens-Patron des Platzes. Der Münchner Hans Mielich (1516-1573) war in der Spät-Renaissance feingliederiger Pinselpoet, Porträt-, Landschafts- und Historienmaler mit sensiblem Anspruch an Optik und Gestaltung seiner Werke. Was die Planer der Stadt nach langer Diskussion am Reißbrett und schließlich vor Ort schufen, findet Anklang. Es ist mittlerweile weit „mehr Platz zum Leben“ für Jung und Alt – das bekennt auch der kritische Geist Melly Kieweg – Motor hinter der



„Echte Hans-Mielicher“ an der Kunststehle: Melly Kieweg (re.) und ihre Mitstreiter haben vor Ort viel bewegt.

FOTO: HH

attraktiven Erneuerung des früheren Trassen-Durchgangs-Fleckens anlässlich des 20-jährigen Bestehens ihrer Initiative. „Wir sind zufrieden“, bilanziert sie bei griechischen Vorspeisen im Kreise ihrer Mitstreiter. „Weitgehend ist es hier sehr schön geworden.“ 2011 war nach langer Vorarbeit alles fertig. 2,25 Millionen Euro hat die Stadt in ein Projekt gesteckt, das ohne die Initia-

tive wohl nie realisiert worden wäre.

Jung und Alt vor Ort empfinden das an diesem Sommertag offenbar genauso. Zwei ältere Herren haben sich im Lokal gerade gegen Pfand die Schachfiguren geholt und brüten stirnrunzelnd auf der Freischach-Plattform nebenan. Unweit davon sind zwei Buben auf ihren Skateboards aktiv und rasen gekonnt über die hellen Stein-

platten. Im Schatten der Bäume ruhen Menschen auf Bänken aus. Zwei Damen schlendern von der nahen Eisdielen mit prächtigen Waffeln zum schmucken Quartierszentrum. Vom Spielplatz gleich daneben dringt fröhliches Kinderkreischen ans Ohr. Aus der Weinhandlung grüßen gut gelaunte Genießer. Die riesenhaften Fässer – im Erdgeschoss in die leicht gekrümmten, sanierten Haus-

fassaden am Südrand ins Mauerwerk eingepresst – verdecken, dass dort früher die Ein- und Ausgänge des bis in die 1960er-Jahre beliebten „Hansa“-Kinos lagen. Heute gibt's dort statt Filmkunst den Feinsinn des Kelterns. An diesem Nachmittag tröpfelt die Kundschaft noch – später wird sie strömen. Besonders mittwochs, beim Wochenmarkt, pulsiert der ganze Platz.

Zurück im Likavitos. Die Initiativen-Jubilarer haben sich inzwischen gestärkt. Historie und Anekdoten machen die Runde. „Es ist eine bleibende Sache entstanden, die mit einer einfachen Fragebogenaktion zur Umgestaltung begonnen hat“, sagen Brar Braaren, Herbert Süßmeier und Hartmut Böttcher, Aktive der ersten Stunde. Planungstreffen, Ideenbörsen und Workshops mit dem Münchner Forum folgten. Die Bürgerinitiative wurde Partner der Bürgerstiftung „Zukunftsfähiges München“. Es folgten spektakuläre Aktionen. Der harte Kern von zumeist rund zwölf Aktiven pflegte das offene und streitlustige Wort mit städtischen Referaten und kritischen Nachbarn. Mobile Minigärten entstanden, Christbaumschmücken, Stadtteil-, Poesie-, Friedens- und Platzfeste verfestigten die Freude am Miteinander und am Dialog der Menschen vor Ort. Kulturelle Stadtteiltage wurden ebenso etabliert, das Fest der Kulturen 2004 war ein echter Höhepunkt mit über 100 teilnehmenden Organisationen, Institutionen und Künstlern. Die Platzideen mäanderten durch Gremien und Stadtreferate. Kieweg und Co hielten das Thema Umgestaltung am Leben und produzierten Ideen in Serie.

Auch das vor zehn Jahren gegründete „Kunstforum HMP“ ist Teil dieser Erfolgsgeschichte. Über 50 Künstler

aus M
ren
Skul
reits
„Win
sind
freier
Mon
Zur
Aus
von
Dere
„Har
„Nur
oder
müti
neut
Ec
wün
stau
dem
len
Platz
lier
sich
hat
te
pa
leber
Pupp
Han
lize
woll
Wirt
Aufk
Im
ber
lich
ten
Neu
Am
wird
Platz
Wer
Eis
stell
Mür

Hans-Mielich-Platz und seine Initiative

zum Leben“ – wie die Untergiesinger ihren Platz kunstvoll lebenswerter gemacht haben



Kunststehle: Melly Kieweg (re.) und ihre Mitstreiter haben vor Ort viel bewegt.

FOTO: HH

...e wohl nie realisiert wor-
...nung und Alt vor Ort emp-
...den das an diesem Som-
...rtag offenbar genauso.
...ei ältere Herren haben
...im Lokal gerade gegen
...nd die Schachfiguren ge-
...und brüten stirnrunzelnd
...der Freischach-Plattform
...enan. Unweit davon sind
...Buben auf ihren Skate-
...ds aktiv und rasen ge-
...t über die hellen Stein-

platten. Im Schatten der Bäu-
me ruhen Menschen auf Bän-
ken aus. Zwei Damen schlen-
dern von der nahen Eisdieler
mit prächtigen Waffeln zum
schmucken Quartierszent-
rum. Vom Spielplatz gleich
daneben dringt fröhliches
Kinderkreischen ans Ohr.
Aus der Weinhandlung grü-
ßen gut gelaunte Genießer.
Die riesenhaften Fässer – im
Erdgeschoss in die leicht ge-
krümmten, sanierten Haus-

fassaden am Südrand ins
Mauerwerk eingepresst – ver-
decken, dass dort früher die
Ein- und Ausgänge des bis in
die 1960er-Jahre beliebten
„Hansa“-Kinos lagen. Heute
gibt's dort statt Filmkunst den
Feinsinn des Kelters. An
diesem Nachmittag tröpfelt
die Kundschaft noch – später
wird sie strömen. Besonders
mittwochs, beim Wochen-
markt, pulsiert der ganze
Platz.

Zurück im Likavitos. Die
Initiativen-Jubilare haben
sich inzwischen gestärkt. His-
torie und Anekdoten machen
die Runde. „Es ist eine blei-
bende Sache entstanden, die
mit einer einfachen Fragebo-
genaktion zur Umgestaltung
begonnen hat“, sagen Brar
Braaren, Herbert Süßmeier
und Hartmut Böttcher, Akti-
ve der ersten Stunde. Pla-
nungstreffen, Ideenbörsen
und Workshops mit dem
Münchner Forum folgten.
Die Bürgerinitiative wurde
Partner der Bürgerstiftung
„Zukunftsfähiges München“.
Es folgten spektakuläre Ak-
tionen. Der harte Kern von
zumeist rund zwölf Aktiven
pflügte das offene und streit-
lustige Wort mit städtischen
Referaten und kritischen
Nachbarn. Mobile Minigär-
ten entstanden, Christbaum-
schmücken, Stadtteil-, Poe-
sie-, Friedens- und Platzfeste
verfestigten die Freude am
Miteinander und am Dialog
der Menschen vor Ort. Kultu-
relle Stadtteiltage wurden
ebenso etabliert, das Fest der
Kulturen 2004 war ein echter
Höhepunkt mit über 100 teil-
nehmenden Organisationen,
Institutionen und Künstlern.
Die Platzideen mäanderten
durch Gremien und Stadtre-
ferate. Kieweg und Co hielten
das Thema Umgestaltung am
Leben und produzierten Ide-
en in Serie.

Auch das vor zehn Jahren
gegründete „Kunstforum
HMP“ ist Teil dieser Erfolgs-
geschichte. Über 50 Künstler

aus München, teils aus ande-
ren Ländern haben hier ihre
Skulpturen und Werke be-
reits ausgestellt. „GIERSing“,
„Windspiel“ oder „Blackbird“
sind die Werkschauen unter
freiem Himmel am steinernen
Monument überschrieben.
Zur EM gab es eine Fußball-
Ausstellung im Heimviertel
von „Blauen“ und „Roten“.
Deren Antipathie bleibt am
„Hans-Mielich“ außen vor.
„Nur Bänke waren mal blau
oder rot angestrichen.“ Frei-
mütige Fußballkunst – längst
neutral überpinselt.

Echte Kunst ist hier er-
wünscht, nachgefragt. Wird
staunend, kritisch, bewun-
dernd beäugt. „Künstler wol-
len hier gerne ausstellen. Der
Platz hat sich als Freiluftate-
lier bestens etabliert“, freut
sich Süßmeier. Und Böttcher
hat noch eine lustige Anekdo-
te parat: Einst prägte eine fast
lebensecht gestaltete, nackte
Puppe das Kunstforum am
Hans-Mielich-Platz. Eine Po-
lizeistreife kam vorbei und
wollte die „Dame“ retten. Der
Wirt von nebenan musste
Aufklärungs-Arbeit leisten.
Im Likavitos lacht man darü-
ber noch heute. Und vermut-
lich auch noch in den nächs-
ten zwanzig Jahren.

Neue Werkschau

Am Samstag, 2. September,
wird auf dem Hans-Mielich-
Platz um 17 Uhr eine neue
Werkschau eröffnet. „Ohne
Eis und Obst“ heißt die dar-
stellende Künstlergruppe aus
München und der Region.